



LITERATUR

Schulinterner Lehrplan

Stadtgymnasium Köln-Porz
Humboldtstraße 2-8
51145 Köln

Inhalt

1. Das Fach Literatur am Stadtgymnasium	3
2. Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen	5
3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	7
3.1. Inhaltsfeld: <i>Theater</i>	7
3.2. Inhaltsfeld: <i>Medien</i>	12
3.3. Inhaltsfeld: <i>Schreiben</i>	18
4. Leistungsbewertung	19
3.1. Bewertung im Inhaltsfeld: <i>Theater</i>	20
3.2. Bewertung im Inhaltsfeld: <i>Medien</i>	24
3.3. Bewertung im Inhaltsfeld: <i>Schreiben</i>	28

1. Das Fach Literatur am Stadtgymnasium

Das Stadtgymnasium ist ein modernes Gymnasium mit eingerichtetem Musikzweig. Zentral in Köln Porz gelegen, besuchen die Schule zurzeit rund 1100 Schülerinnen und Schüler, die von etwa 90 Lehrkräften unterrichtet werden. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich zwei weitere Gymnasien (das Maximilian-Kolbe-Gymnasium in Wahn und das Lessing-Gymnasium in Zündorf).

Aufgrund der großen Schülerschaft kann in der Oberstufe ein breites Kursangebot gemacht werden. In der Regel können in der Stufe Q1 mindestens drei Literaturkurse (Schwerpunkte: Theater, Medien und Schreiben) angeboten werden. Die Konferenz der Kurslehrkräfte setzt sich momentan aus den Literatur-Lehrkräften Frau Mayer, Frau Schraml, Herrn Welbers und Herrn Zeug zusammen, von denen zwei einen Zertifikatskurs besucht haben. Durch ständige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (vor allem durch das Kompetenzteam NRW) für diese vier Lehrkräfte und weitere Interessierte in allen drei Inhaltsfeldern sichert die Schule das vielfältige, qualifizierte Angebot im Fach Literatur und erweitert kontinuierlich auch das Reservoir der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten. Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden (Schulprogramm), kommt der Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern.

Die Bereiche Theater und Film präsentieren ihre Produkte in der Regel schulintern nach der ersten Werkstattphase (zum Beispiel am „Tag gegen Diskriminierung“ oder beim „Tag der offenen Tür“); eine öffentliche Aufführung erfolgt gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres in der Aula.

Die Präsentationsformen des kreativen Schreibens hängen von den jeweiligen entstandenen Produkten ab. Grundsätzlich sind hier zwei Varianten denkbar:

- *Literaturmagazin*: Entwicklung eines systematischen Schreibansatzes für das Endprodukt (z. B. entwickelt eine Gruppe systematisch Texte zum Thema „Verborgene Räume“ und entscheidet sich, eine Geschichte in verschiedenen Textarten oder aus verschiedenen Perspektiven oder nach dem Vorbild „Lola rennt“ oder mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten durchzuspielen und stimmt sich dabei ab, so dass das Kapitel des Magazins später eine runde Sache ist. Ein(e) andere(r) will vielleicht alleine eine Rahmengeschichte für alles schreiben oder eine, die sich durch das Magazin durchzieht wie ein roter Faden. Das setzt voraus, dass er/sie in etwa weiß, was die anderen schreiben wollen. Dies erfordert vielleicht schon eine Grobgliederung des Magazins(Thema mit Variationen).
- *Literarisches Cafe*: erfordert entsprechende Schritte. Hier wird z.B. auf Kürze und Vortrageignung bei der Erarbeitung eines systematischen Schreibansatzes zu achten sein. Szenische Texte werden vielleicht interessant oder experimentelle Formen, die den Einsatz von Musik und Bild zulassen. Ausstattung des Raums, Überlegungen zur Präsentation der Texte, Lesungen.

Die Projekt- und Produktorientierung der Literaturkurse wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen

und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; Schülerinnen und Schüler des Musikzweigs bringen dabei zusätzliche wichtige Fähig- und Fertigkeiten im Bereich der musikalischen Gestaltung und Erfahrungen bei Bühnenauftritten mit. Gerne ergreift die Schule die Gelegenheit, die Produkte der Literaturkurse auch außerhalb des schulischen Rahmens zu präsentieren, z.B. bei Wettbewerben und Festivals (zum Beispiel der „Schultheaterwoche“).

Mit der Einrichtung eines Literaturkurses mit dem Schwerpunkt „Medien“ hat sich auch die Ausstattung der Schule verändert; im Bereich Literatur stehen zurzeit vier Laptops, die mit dem Videoschnittprogramm Magix Video hd ausgestattet sind, zur Verfügung. Daneben besitzt das Stadtgymnasium zwei digitale Spiegelreflexkameras (Canon Eos 100d), die Full-hd-Aufnahmen ermöglichen. Als grundlegende Lektüre wird im Literaturkurs Medien das „Arbeitsbuch Film“ von Ines Müller-Hansen verwendet.

Der Literaturkurs „Medien“ findet im Medienraum A112 statt. Hier steht WLAN zur Verfügung, so dass ausreichende Recherchemöglichkeiten für (gemafreie) Musikstücke, Plugins, Effektvorlagen und weitere Software zur Verfügung steht. Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler hier bis zu 27 schuleigene Tablets nutzen. Diese mediale Ausstattung kann auch von dem Literaturkurs „Schreiben“ genutzt werden. Dieser Kurs findet in der Bibliothek statt, so dass ein leichter Zugriff auf Literatur garantiert ist. Die Theaterarbeit findet überwiegend in der Aula (feuerpolizeilich für 350 Personen zugelassen) statt.

Alle Literaturkursstunden liegen in einem dreistündigen Block am Nachmittag. Diese zeitliche Platzierung vereinfacht die Nutzung zusätzlicher Räume. Die Schule informiert auf der Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für die Qualifikationsphase über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen.

(Welbers 16|09|2015)

2. Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,

- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Inhaltsfelder am Stadtgymnasium:

Das Stadtgymnasium bietet folgende Inhaltsfelder von Literatur an:

- **Inhaltsfeld Theater**
- **Inhaltsfeld Medien**
- **Inhaltsfeld Schreiben**

3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

3.1. Inhaltsfeld Theater: Szenische Collage / Eigene Stückproduktion – Recherchetheater

Ansprechpartner: Herr Zeug

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP 2) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) 	<p>Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Theater“, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projektorientierung - Arbeit mit Portfolios - Bewertungskriterien <p>Vertrauens-, Kontakt- und Sensibilisierungsübungen (Blindenführen, Menschliche Maschine Bauen, Getragen Werden, Einander Auffangen,...),Regeln für Proben und Übungen</p>	<p>PPP zum Lehrplan, Kopie mit zentralen Punkten, insbes. zur Leistungsbewertung</p> <p>-Schriftliche Hinweise zur Portfolioarbeit</p> <p>- Regeln für Proben und Übungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen?
Einführungsp hase (ca. 12 Wochen)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen (TP1) • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) • in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren (TP4) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten (TP7) • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) 	<p>Schauspielerischer Grundkurs mit den Übungsschwerpunkten</p> <ul style="list-style-type: none"> • theatrale Präsenz • Körperarbeit • Wahrnehmung • Stimme / Sprechen • Improvisation 	<p>Clownsnasen</p> <p>Kurze Sprechtexte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet? • In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren? • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht? • In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren?
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) 	<p>Kennenlernen verschiedener Theaterkonzepte in Aufzeichnungsaufzeichnungen</p> <p>Besuch einer Theateraufführung vorbereiten, durchführen und evaluieren</p>	<p>Aufführungsausschnitte auf DVD</p> <p>Aufführungsbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?

	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5) 			<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6) 	<p>Im Rahmen des Tags gegen Diskriminierung bzw. des Tags der Offenen Tür werden theatrale Präsentationen vorbereitet und gezeigt.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert?
<p>Beginn Projektphase</p> <p>ca. 2 Wochen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) 	<p>Das Thema für die Theaterproduktion im 2. Halbjahr wird besprochen.</p> <p>Über eine Bewerbung bei der Kölner Schultheaterwoche wird entschieden, ein Terminplan mit Entwicklungs- und Probenphasen wird erstellt.</p>	<p>Terminplan</p> <p>Informationen zur Schultheaterwoche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben?
<p>ca. 3 Wochen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen (TR1) • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) 	<p>Die TN erhalten die Aufgabe, anhand gemeinsam entwickelter Fragen eigene Probleme und Konflikte im Zusammenhang mit der gemeinsam gewählten Thematik, aber auch positive persönliche Erfahrungen zu beschreiben bzw. Recherchearbeit zu dem jeweiligen Problemfeld leisten.</p> <p>Aus den Beiträgen der TN werden zentrale Begriffe festgehalten, die als Impulse für Improvisationen verwendet werden.</p>	<p>- Internet (für Recherchearbeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? • Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet?
<p>1-2 Wochen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) • Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen (TP3) • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) 	<p>Die TN rekapitulieren auch mit Hilfe ihrer Portfolio-Mappen die Präsentationsformen, die sie im bisherigen Kursverlauf kennen gelernt haben.</p> <p>In den jeweiligen Präsentationsformen entwickeln sie Darstellungen (Szenen) zu dem gewählten Thema.</p>	<p>- eigene Portfolio-Mappen</p> <p>- Textmaterial z.B. aus dem Internet</p> <p>- Musikeinspielungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? • Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?

	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) 			<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden? • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt?
ca. 3 Wochen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründe und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TP 5) 	<p>Die Szenen werden unter der Beteiligung möglichst vieler Kursteilnehmer präsentiert und auf der Basis der Feedbacks optimiert. Diejenigen, die die Szenen entwickelt haben, übernehmen Spielleiterfunktionen.</p>	<p>- selbst erstellte Skizzen und Beschreibungen zu den einzelnen Szenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? • Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?
ca. 3 Wochen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen (TP8) • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) 	<p>Was (z.B. aus den anfangs genannten persönlichen Erfahrungen oder den Rechercheergebnissen) ist dem Kurs wichtig, ohne dass es bei den bisherigen Szenen (hinreichend) umgesetzt wurde? Mit dem Kurs werden gemeinsam Szenen entwickelt, die auch diesen Aspekten Rechnung tragen. Dabei gilt wieder das Prinzip, dass jeweils möglichst viele TN zu beteiligen sind (nach Möglichkeit sollen immer alle auf der Bühne bleiben). Auch er überwiegen Formen des Tanztheaters neben besonderen Lichteffekten. Die letzten Musikeinspielungen werden festgelegt.</p>	<p>-eigene Rechercheergebnisse</p> <p>- Szenenbeschreibungen</p> <p>- unterschiedliche Musiktitel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen,

				Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?
ca. 3 Wochen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TR2) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) • theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen (TP6) • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründe und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) • in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen (TP11) 	An den einzelnen Sequenzen wird weiter gearbeitet und sie werden für die Aufführungen in eine Reihenfolge gebracht. Dabei spielen ästhetische, thematische und organisatorische Aspekte eine Rolle. Über den Titel für das Stück wird gemeinsam entschieden.		<ul style="list-style-type: none"> • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen?
ca. 3 Wochen	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5) • in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren (TP5) • körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden (TP2) • die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründe und in einem theatralen Produkt umsetzen (TP9) • Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden (TP10) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) 	Es werden Sonderproben an freien Tagen und Stellproben (für Auf-/Abgänge, Lichtwechsel, Umbauten, Musik- und Toneinspielungen) durchgeführt. In Einzelproben wird an der Sprache und am körperlichen Ausdruck u.ä. einzelner TN gearbeitet. Es folgen Durchlaufproben, parallel wird an Werbeplakaten gearbeitet. Je zwei TN erstellen Vorberichte für die Zeitung und den Lokalfunk. Je zwei Vierergruppen erstellen einen Flyer und das Programmheft. Für das Stück relevante Sicherheitsbestimmungen werden abgeklärt und beachtet.	<p>- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.</p> <p>- Plakatpappen, Farben u.ä.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?
Präsentations- und Auswertung	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen (TP12) 	Die Generalprobe und auch die Aufführungen werden gespielt. In den Evaluationen wird jeweils kritisch diskutiert, an welchen Stellen und mit welchen Mitteln noch eine Optimierung im Sinne einer	- alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc.	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu

<p>gsphase</p> <p>2-3 Wochen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen (TR6) • in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren (TP4) • Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern (TR2) • zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen (TR3) • verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden (TR4) • eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen (TR5) 	<p>Wirkungssteigerung zu erzielen ist. Dabei werden auch die Ergebnisse aus Nachbesprechungen mit dem Publikum berücksichtigt. Nach jeder Aufführung beteiligen sich alle an Aufräum- und Entsorgungsarbeiten.</p>		<p>den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <ul style="list-style-type: none"> • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können? • Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?
--	---	--	--	---

3.2. Inhaltsfeld Medien: Produktion eines Kurzfilms Ansprechpartner: Herr Welbers

Unterrichtssequenzen / Phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien / Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
1. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben. (MR4)	Vorstellung der Inhalte und Verfahren im Literaturkurs „Film“: - Projektorientierung - Handlungsorientierte Filmanalyse - Arbeit mit Portfolios - Bewertungskriterien	PPP „Lehrplanauszüge“ Beispiele aus vorangegangenen Kursen Evaluation vorangegangener Kurse und Zielvereinbarung	
Einführung in das filmische / bildliche Denken 2. – 3. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... ● mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden (MR2) ● (MR1), (MR4), (MR5), (MR6), (MP2), (MP3), (MP4), (MP6)	Bilder sehen lernen - Wahrnehmungsübungen anhand von Bildern und Filmstills - Fotografieren von Begriffen (Stolz, Angst, Ausgrenzung, Glück, Einsamkeit usw.) - Erstellung von Fotostorys mit selbstentwickelter Handlung	Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentationsprogramm) Digitale Fotokameras Beamer/ TV-Monitor	● Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?
Einführung in die filmische Gestaltung 4. – 7. Woche	Die Schülerinnen und Schüler können... ● spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten (MR1) ● mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) ● mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen (MP4) ● (MP2), (MP6), (MR4), (MR5), (MR6)	Kennenlernen der grundlegenden filmischen Gestaltungsmittel: - Einstellungsgrößen - Kameraperspektiven - Kamerabewegungen - Bildgestaltung (Kadrierung) Praktische Übungen mit der digitalen Fotokamera - Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung)	Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentation) oder Filmsequenzen Auszüge aus „Arbeitsbuch Film“ Digitale Fotokameras Beamer/ TV-Monitor	● Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?
Einführung in die Filmtechnik	Die Schülerinnen und Schüler können...	Praktische Übungen mit der digitalen Filmkamera: - Visualisierungsübungen von einfachen Abläufen	Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer	● Inwiefern wird der mit der

<p>8. – 10. Woche</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben (MP2) ● (MP1), (MP2), (MP4), (MP6), (MP7), (MR1), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7) 	<p>(Brief schreiben, Kaffee trinken, telefonieren ...) im Kameraschnitt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion der Ergebnisse anhand von Beurteilungskriterien (Gestaltung, Wirkung, Technik) 	<p>Beamer/ TV-Monitor</p>	<p>Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?</p>
<p>11. – 13. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) ● spezifische Gestaltungsmittel des Films unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten (MR1) ● (MP1), (MP2), (MP6), (MP7), (MR2), (MR4), (MR6), (MR7), (MR8) 	<p>Praktische Übungen zum Schuss-Gegenschuss-Prinzip:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kamera- und Handlungsachse - 180 Grad-Regel - Achsensprung <p>Analyse von Filmsequenzen zum SRS-Prinzip</p> <p>Einführung in die Montage:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zu Bild-Bild-Kombinationen - Kuleschow-Experiment (selbst gemacht) 	<p>Digitale Fotokameras</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p> <p>Filmsequenzen</p> <p>Filmstills (ausgedruckt und laminiert oder als JPEG in Präsentation) oder Filmsequenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar? ● Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?
<p>14. – 15. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen (MP4) ● (MP1), (MP6), (MR1) 	<p>Filmische Auflösung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scriblen eines Storyboards - Erstellen eines Fotoboards - Praktische Visualisierungsübungen von komplexeren Abläufen (Gespräch, Treffen, Vortrag ...) mit der Filmkamera - 5-Shot-Verfahren (eine Situation in 5 Bilder aufteilen) <p>Erprobung eigener Storyboards mit StopMotion-Filmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die StopMotion-Technik - Erstellung eigener StopMotionfilme (Animation von Gegenständen) 	<p>Karteikarten (für Storyboard)</p> <p>Digitale Fotokameras</p> <p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p> <p>Beamer/ TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen? ● Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? ● In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?
<p>Mediale Wirkung</p> <p>16. – 19. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums beschreiben (MR3) 	<p>Analyse von Filmsequenzen unterschiedlicher Produktionsformate (Spielfilm, Dokumentarfilm, Videoclip, Reportage, FS-Bericht, Portrait, Zeitzeugeninterviews) im Hinblick auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Figurenanalyse - dramatischer Konflikt - dramatischer Bogen (3-Akt-Struktur) - Handlungsverlauf - immer wiederkehrende Themen 	<p>Filmbeispiele (Fiktional und Nichtfiktional)</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)? ● Wie differenziert werden relevante

	<ul style="list-style-type: none"> ● den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben (MR4) ● die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren (MR6) ● (MP3), (MP4), (MP6), (MR1), (MR2), (MR4), (MR5) 	<ul style="list-style-type: none"> - Story, Plot - Format- und genretypische Merkmale (Erzähl-, Gestaltungs- und Funktionsweisen) <p>Montageformen analysieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parallelmontage - Kontinuitätsmontage - Assoziationsmontage <p>Filmen eines Interviews</p>	<p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p>	<p>Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> ● ggf. Besuch eines Fernsehsenders (WDR)
<p>Vertiefung der Filmtechnik</p> <p>20. – 23. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen (MP3) ● die Wahl der in eigenen und fremden medialen Produkten eingesetzten Mittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung prüfen und beurteilen (MR5) ● Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben (MP2) ● (MP1), (MP4), (MR1), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7) 	<p>Handlungsorientierte Analyse einer Schlüsselszene eines Spielfilms:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachdrehen einer Filmsequenz (z.B. Revierszene in „Der einzige Zeuge“, R: Peter Weir) - Erstellen von Sequenzprotokollen - Erstellung von Filmstills der Sequenz - Erstellung eines Floorplans - Erstellung eines Drehplans <p>Einführung in die Schnitttechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild und Ton schneiden - Nachvertonung mit Musik <p>Einführung in das Greenscreen-Verfahren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen vor grünem Hintergrund - Schnittmöglichkeiten für Greenscreen-aufnahmen - Erstellung kleinerer Clips 	<p>Filmstills der Schlüsselszene (ausgedruckt und laminiert oder digital auf dem Smartphone/Tablet)</p> <p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p> <p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert? ● In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?
<p>Beginn Projektphase</p> <p>Planung einer Filmproduktion</p> <p>24. – 27. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen (MP1) ● weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen (MP5) ● (MP7), (MR1), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6) 	<ul style="list-style-type: none"> - Themenfindung und Recherche <ul style="list-style-type: none"> o Figuren/Charaktere o Handlung o dramaturgischer Ablauf - Entwicklung eines Exposees - Verfassen eines Treatments - Erstellung eines Drehbuchs <ul style="list-style-type: none"> o Dialoge o Setting - Erstellung eines Storyboards für ausgewählte Szenen - Erstellung eines Drehplans/ einer Shootingliste: <ul style="list-style-type: none"> o Szenen o Drehorte o Terminierung o Requisiten 	<p>MOSE-Methode</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl? ● Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden? ● Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?

		<ul style="list-style-type: none"> ○ Darsteller ○ Filmteam 		<ul style="list-style-type: none"> ● Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)? ● Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert? ● Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?
Produktions- und Postproduktionsphase 28. - 34. Woche (Produktion idealerweise im Block von 3 Drehtagen)	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten (MP6) ● unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen (MP7) ● (MR1), (MR2), (MR3), (MR4), (MR5), (MR6), (MR7), (MR8), (MP2), (MP3), (MP4) 	<p>Durchführung der Dreharbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbereiche bei der Filmproduktion unterscheiden - Casting durchführen und Rollen erarbeiten - Drehgenehmigungen beantragen - Technik auswählen und checken <p>Filmschnitt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild- und Tonnachbearbeitung <ul style="list-style-type: none"> ○ gedrehtes Material technisch und ästhetisch reflektieren ○ Filmmaterial sichten, auswählen und ordnen - Nachvertonung mit Musik, Geräuschen u.a. <ul style="list-style-type: none"> ○ Musik und Geräusche entsprechend der Story auswählen - Titel- und Abspanngestaltung 	<p>Digitale Filmkameras, Stative, Mikrofone, Kopfhörer, ggf. Schweinwerfer</p> <p>Beamer/TV-Monitor</p> <p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)? ● Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen? ● In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar? ● Ausleihe der Filmtechnik aus einem Medienzentrum
Postproduktion 35. – 36. Woche	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen (MR7) ● (MR1), (MR2), (MR3), (MP2), 	<p>Reflexion des Endschnitts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überlegungen zur Überarbeitung/ Verbesserung des Produkts - den geschnittenen Film technisch, ästhetisch und dramaturgisch reflektieren <p>Rechtliche Rahmenbedingungen beachten, prüfen und reflektieren:</p>	<p>Schnittcomputer</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert? ● Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln

	(MP3), (MP4), (MP5), (MP6), (MP7)	<ul style="list-style-type: none"> - Urheberrecht - Recht am eigenen Bild - Jugendschutzregelungen 		<p>zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts? ● Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?
<p>Präsentation des Films</p> <p>37. – 38. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt auswählen und realisieren (MP8) ● (MR3), (MR4), (MR5), (MR6) 	<p>Vorbereitung und Durchführung einer Filmvorführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Termin festlegen und Raum buchen - Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilung, Einladungen, Plakate u.a.) - Preview des Films (Bild- und Tontest am Präsentationsort) - Rahmenprogramm <ul style="list-style-type: none"> o Gespräche mit Filmemachern o Ausstellung von Making-Of-Fotos, o Ausstellung von Requisiten und Bühnenbild, Storyboards u.a. - Präsentation des Endprodukts <ul style="list-style-type: none"> o Moderation o Technik <p>Weitere Präsentations- und Verteilungsmöglichkeiten des Films:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe - Schulhomepage - (über)regionale Fernsehsender - Internet - DVD 	<p>Beamer Beschallungsanlage (Lautsprecher) Mikrofone DVD-Player (Präsentationsraum, verdunkelbar)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Inwieweit werden bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt? ● Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)? ● ggf. Kooperation mit dem Kino vor Ort ● ggf. Besuch eines Filmfestivals in näherer Umgebung (z.B. Münster, Dortmund, Hamm, Lünen, Oberhausen, Duisburg, Köln u.a.)
<p>Reflexion des Kurzfilms/ mediale Wirkung</p> <p>39. – 40. Woche</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> ● unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten (MR8) ● (MR7), (MP8) 	<p>Auswertung des Publikums-Feedbacks Reflexion und Verbesserungsvorschläge</p> <p>Reflexion des Filmproduktionsprozesses</p>		<ul style="list-style-type: none"> ● Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt? ● Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts? ● Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?

				<ul style="list-style-type: none">● Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?
--	--	--	--	--

3.3. Inhaltsfeld Schreiben: Schreibwerkstatt **Ansprechpartner: Frau Schraml**

Der Kurs ist als Schreibwerkstatt angelegt, d.h. es werden unterschiedliche Schreibverfahren erprobt und es wird mit Sprache experimentiert. Jeder Kurs legt sein Thema selbst fest. Die folgende Skizzierung eines Jahresverlaufes ist ein Beispiel.

Thema : Zum Beispiel „Den eigenen Lebensraum schreibend erleben und gestalten“

- Schreibspiele zum Kennenlernen und zum Abbau von Schreibhemmungen z.B. Anagramme mit anschließender fiktiver Biographie, Vokalvereinzelung, Klopftexte, bestellte Texte u.a.
- Themenfindung durch Impulse wie Riechtexte, Bildtexte, Fühltexte, Geräuschtexte.
- Themenentwicklung durch den Einsatz von Ideensternen in GA, wobei die Gruppen ihre Sternmittelpunkte selbst festlegen (z.B. „Meine Straße“, „Schattenseiten“, „Verborgene Räume“, „Lieblingsplätze“, „besondere Menschen“ etc.). Dabei entstehen erste themenorientierte Texte, für die bereits einfache Lektorierungsverfahren eingeübt werden („Zurückschreiben“, Über - den - Rand - hinaus - schreiben“, etc.).
- Kreativierungsverfahren zur systematischen Förderung der Gestaltungsmöglichkeiten der Schreiber/innen. (Stilübungen, Verdichtungen, Sprachmusterverschiebungen, Analogtexte zu literarischen Vorlagen, Arbeitsaufträge zur Durchbrechung von Kreativitätsbarrieren durch Verfahren der Inspiration, Systematik, Übertragung, Vertiefung, Vereinfachung, Irritation (vgl. RL S. 26). Die alten Ideensterne können immer wieder Ausgangspunkt neuer Texte sein. Erprobt werden soll auch das literarische Schreiben mit modernen Medien (Computer, Handy): „Schreiben unter Strom“
- Zwischenprodukte am Ende des ersten Halbjahres: Kalender, Textschatzkästchen, Postkarten, Textportfolio, Computer-Text-/Bildgestaltung plus Twitter, Blogs, Facebook und Co.
- Optimierungsverfahren, d.h. Einführung verfeinerter Lektorierungsverfahren, wie den Einsatz von Spezialisten-Teams, die die Texte unter ganz bestimmten Gesichtspunkten unter die Lupe nehmen. Erste Wirkungsanalysen durch Teilveröffentlichungen.
- Erarbeitung der Präsentation, Fertigstellung aller Texte, Layout , Veröffentlichung etc., Planung der Wirkungsanalyse

4. Leistungsbewertung

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans werden im Folgenden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungs-schwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Konferenz der Kurslehrkräfte trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunkt-mäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“, dargestellt.

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Theater

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
kreativ-gestalterisch	<p>Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p>Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p>Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p>Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p>	<p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p> <p>Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl - Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?</p> <p>In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?</p> <p>Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert?</p> <p>Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
planerisch-praktisch	<p>Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p>Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p> <p>Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert?</p> <p>Wie realistisch werden szenische Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können?</p> <p>Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich wahrgenommen (z.B. im Hinblick auf Werbung, Programmheft, Catering ...)?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Theater
<p>evaluativ</p>	<p>Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p>Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet?</p> <p>Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?</p> <p>In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>

Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsfeld Medien

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu Medienprodukten unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln eines Medienprodukts</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse medialer Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung medialer Gesamtproduktionen anhand von Kriterien</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu Medienprodukten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert werden relevante Gestaltungsmittel eines Medienprodukts in ihrer Funktion und Wirkung reflektiert?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Medienproduktionen kriterienorientiert zu beurteilen (z.B. im Hinblick auf Zielgruppenorientierung)?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien
kreativ-gestalterisch	<p>Experimenteller Umgang mit medialen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Medienprodukten unter funktionalem Einsatz von Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>Ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Medienproduktionen</p> <p>Strukturierung von Medienprodukten</p>	<p>Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber medienpraktischen Verfahren und ungewohnten Darstellungsformen?</p> <p>In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und gestalterisch) in Medienprodukten erkennbar?</p> <p>Inwiefern werden bei Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Gestaltungsentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p>Inwiefern werden Medienprodukte, sowohl - Einzelsequenzen wie auch komplexere Produktionen - sinnvoll strukturiert?</p> <p>Inwieweit werden bei der Präsentation des Medienprodukts der Adressatenbezug berücksichtigt?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien
planerisch-praktisch	<p>Realistische Planungen und Einschätzungen eines Projekts mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Medienproduktion</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der Umsetzung des Medienprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Präsentation eines Medienprodukts</p>	<p>Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themen- und Formatsuche und -auswahl?</p> <p>Wie realistisch werden Entwürfe mit Blick auf ihre Umsetzbarkeit (z.B. zur Verfügung stehende Zeit, räumliche Gegebenheiten, ...) eingeschätzt und geplant?</p> <p>In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurde ein Arbeitsbereich innerhalb der Medienproduktion bei der Realisierung des Projekts eigenverantwortlich und teamorientiert übernommen (z.B. Rolle als Darsteller, Aufnahme von Bild / Ton, Regie)?</p> <p>Inwiefern wurden im unmittelbarem Umfeld von Präsentationen Aufgaben in Teamarbeit anhand eines Leitfadens durchgeführt (z.B. im Hinblick auf Organisation, Werbung, technische und personelle Präsentation, ...)?</p> <p>Inwiefern wird der mit der Produktionstechnik sachgerecht umgegangen?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Medien
evaluativ	<p>Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der Vorgehensweise</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung des eigenen Medienprodukts</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Medienprojekts</p> <p>Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</p>	<p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar werden das Gestaltungskonzept und die einzelnen Planungsprodukte begründet (z.B. Storyboard, Treatment, Drehplan, Shootingliste)?</p> <p>Inwiefern wird der funktionale Einsatz von Produktionstechnik und Materialeinsatz kritisch reflektiert?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung eines Medienprodukts reflektiert werden?</p> <p>Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren Beiträgen eine Rückmeldung erteilt?</p> <p>Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung des Medienprodukts?</p> <p>Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Beitrag auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Projekts eingeschätzt?</p>

Leistungsbewertung in Literaturkursen Inhaltsfeld Schreiben

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von Texten und ihrer Gestaltungsmittel</p> <p>Identifizierung sprachgestalterischer Mittel in Texten</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen sprachlichen Gestaltungsmitteln und Wirkungsabsichten unter Einbezug von Fachwissen und –termini</p> <p>Beurteilung von Textprodukten in ihrer Wirkung</p>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zur sprachlichen Gestaltung von Texten unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen in Texten festgestellt und begründet werden?</p> <p>Wie differenziert wird die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für das Verfassen von Texten reflektiert?</p> <p>In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, Endprodukte und ihre Präsentationen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
kreativ-gestalterisch	<p>experimenteller Umgang mit sprachlichen Gestaltungsmitteln</p> <p>Ideenreiche und neuartige Verwendung kennengelernter sprachlicher und inhaltlicher Gestaltungsmittel von Texten</p> <p>Kriteriengeleitete Überarbeitung und Optimierung von Schreibprodukten</p> <p>Funktionale Auswahl und Verwendung von Gestaltungsmitteln bei der Textproduktion</p> <p>Adäquate Strukturierung der Textprodukte</p> <p>Ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts</p>	<p>Wie groß ist die Aufgeschlossenheit gegenüber ungewohnten sprachlichen Darstellungsformen?</p> <p>Wie experimentierfreudig und ideenreich sind die Schreibversuche?</p> <p>In welchem Ausmaß sind Originalität und Innovation (thematisch und sprachlich) in Texten erkennbar?</p> <p>Wie stimmig werden Gestaltungsmittel (sprachliche, inhaltliche, Textgestaltung/Layout, ...) im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht eingesetzt?</p> <p>Wie groß ist die Bereitschaft, eigene Textentwürfe zu überprüfen und zu überarbeiten?</p> <p>Wie schlüssig werden Texte strukturiert?</p> <p>Inwieweit werden bei der Präsentation des Schreibprodukts Form und Adressatenbezug berücksichtigt?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
planerisch-praktisch	<p>Suche und Auswahl von geeigneten Themen und Ideen zur Textproduktion</p> <p>Begründete Auswahl der Form des Endprodukts (Genre, Textgattung, Anthologie oder kohärenter Text, ...)</p> <p>Planerische Auswahl verfasster Texte im Hinblick auf das Endprodukt</p> <p>Beurteilung verschiedener Präsentationsformen hinsichtlich ihrer Realisierungsmöglichkeiten und ihrer Wirkungen</p> <p>Begründete Auswahl einer geeigneten Form der Textpräsentation</p> <p>Beteiligung an der Planung und organisatorischen Realisierung der Textpräsentation</p>	<p>Wie intensiv und zielführend ist die Beteiligung an der Themensuche und -auswahl?</p> <p>Wie sinnvoll und gut begründet ist die Textauswahl im Hinblick auf das Endprodukt?</p> <p>In welchem Umfang werden ergebnisorientiertes Planen und Mitgestalten am Produkt und seiner Präsentation erkennbar?</p> <p>Inwieweit wird bei der Planung und Realisation des gemeinsamen Schreibprodukts eine engagierte, kooperative und zuverlässige Arbeitshaltung erkennbar?</p> <p>In welchem Umfang werden Aufgaben im Umfeld der Textpräsentation eigenverantwortlich übernommen und Arbeitsprozesse selbstständig koordiniert?</p>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung	Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten im Inhaltsfeld Schreiben
evaluativ	<p>Üben konstruktiver Textkritik</p> <p>Annehmen konstruktiver Kritik</p> <p>Kriteriengeleitetes Überarbeiten von Texten</p> <p>Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</p>	<p>Wie konstruktiv und kriterienorientiert wird Kritik an Textproduktionen geäußert?</p> <p>Wie hoch ist die Bereitschaft, sich der Kritik am eigenen Schreibprodukt auszusetzen und sie produktiv zu verarbeiten?</p> <p>Wie sorgfältig und intensiv werden Texte im Hinblick auf Verständlichkeit, sprachliche und inhaltliche Stimmigkeit sowie Adressatenangemessenheit überarbeitet?</p> <p>Mit welcher Intensität werden die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung untersucht?</p>